

Einwohnergemeinde Ennetbaden

Einladung zur

Einwohnergemeindeversammlung

vom Donnerstag, 14. November 2013, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Traktanden	<u>Seite</u>
1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2013	22 - 36
2. Genehmigung des Budgets 2014	2 - 10
3. Genehmigung von Kreditabrechnungen	
3.1 Werkleitungserneuerungen Badstrasse	11
3.2 Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse	12
4. Einbürgerungen	
4.1 Einbürgerung Biker, Marc Wilhelm, 1962	13
4.2 Einbürgerung Meeuwissen Thiemo, 1972	14
4.3 Einbürgerung Perez Karine, 1977	15
4.4 Einbürgerung Tschäppät Ganna, 1976	16
5. Neues Abfallreglement; Genehmigung	17 - 18
6. Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundene Medien; Kenntnisnahme	19
7. Gestaltung Raum Postplatz mit Werkleitungserneuerungen und Regenwasser-rückhalteanlagen; Zusatzkredit für Verlegung Bachtelibachkanal und Regenrückhalte-becken Postplatz	20 - 21
8. Verschiedenes	

Die Akten liegen in der Gemeindeganzlei vom 31. Oktober bis 14. November 2013 zur Ein-sichtnahme öffentlich auf.

Ennetbaden, 30. September 2013

Gemeinderat Ennetbaden

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung wird ein Apéro offeriert.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2013

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2013 ist im Anschluss an die Traktandenberichte abgedruckt.

A n t r a g

Genehmigung.

2. Genehmigung des Budgets 2014

Allgemeines

Harmonisiertes Rechnungsmodell 2 (HRM2)

Das Budget 2014 wurde erstmals nach den Richtlinien und dem Kontenplan des harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) erstellt. Ab 2014 haben sämtliche Aargauer Gemeinden das bisherige Rechnungsmodell abzulösen und HRM2 einzuführen. Das Ziel der Harmonisierung ist es, sämtliche Gemeinderechnungen in der Schweiz miteinander vergleichen zu können.

Anmerkung zum Budget 2014 nach HRM2 – Vorjahreszahlen

Der Kontenplan wechselt von den bisherigen dreistelligen auf neu vierstellige Funktions- und Artennummern und ist in vielen Bereichen detaillierter. Einzelne Konten sind neu in einer anderen Funktion zugeordnet. Dies hat zur Folge, dass Zahlenvergleiche zwischen HRM1 und dem neuen HRM2 nicht mehr möglich sind. Als Vergleich zu den Werten des Budgets 2014 wurden die Zahlen der Rechnung 2012 entsprechend umgerechnet. Die Werte des Vorjahres-Budgets 2013 hingegen fehlen ausnahmsweise im Budget 2014.

Wesentliche Neuerungen mit HRM2

Neu werden die Investitionen nach betriebswirtschaftlichen Kriterien bzw. ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. HRM2 verlangt das Führen einer Anlagebuchhaltung. Einheitlich werden die Investitionen der letzten 20 Jahre erfasst und auf den Zeitpunkt der Rechnungsstellung per 1. Januar 2014 aufgewertet. Die vorhandenen stillen Reserven werden damit sichtbar gemacht und in der Bilanz ausgewiesen. Die daraus resultierenden Abschreibungsbeträge sind in der Erfolgsrechnung jeweils dort zu finden, wo die Investition funktional verbucht wurde (z.B. Neubau Schulhaus im Bereich Bildung). Der sich ergebende Saldo für den Rechnungsausgleich stellt somit den Ertragsüberschuss oder allenfalls Aufwandüberschuss dar. Bisher wurden die Abschreibungen gesamthaft in der Abteilung 9 "Finanzen und Steuern" ausgewiesen. Die *Pflichtabschreibungen* betragen pauschal 10 % des Verwaltungsvermögens und der erreichte Ertragsüberschuss wurde als *zusätzliche Abschreibungen* verwendet.

Budget 2014

Die vom Gemeinderat anvisierte Eigenfinanzierung von mindestens 2,5 Millionen Franken wird mit 2,763 Millionen Franken erreicht und liegt rund 200'000 Franken über dem Vorjahresbudget. Auf der Ertragsseite wird bei den Steuern insgesamt mit einem Zuwachs von 362'000 Franken gerechnet. Beim Nettoaufwand hingegen beträgt die Zunahme 164'000 Franken.

Die verhältnismässig geringe Erhöhung des Aufwandes zeigt, dass über das ganze Budget gesehen wenige ausserordentliche Bedürfnisse enthalten sind und sich die Veränderungen der nicht beeinflussbaren Aufwendungen ebenfalls in Grenzen halten. Mittelfristig werden sich die Folgen der zunehmenden Kinder- und Schülerzahlen noch verstärkt auswirken. Im Bildungsbereich zeigt sich dies mit der Ausstattung und Bereitstellung von Schulräumen sowie höheren Anteilen für Lehrerlöhne und Schulgelder. Aber auch die bewusst von der Gemeinde geförderten Angebote für Krippen, Tagesstrukturen und Jugendtreff haben ihren Preis – sie zeichnen aber unsere Gemeinde aus.

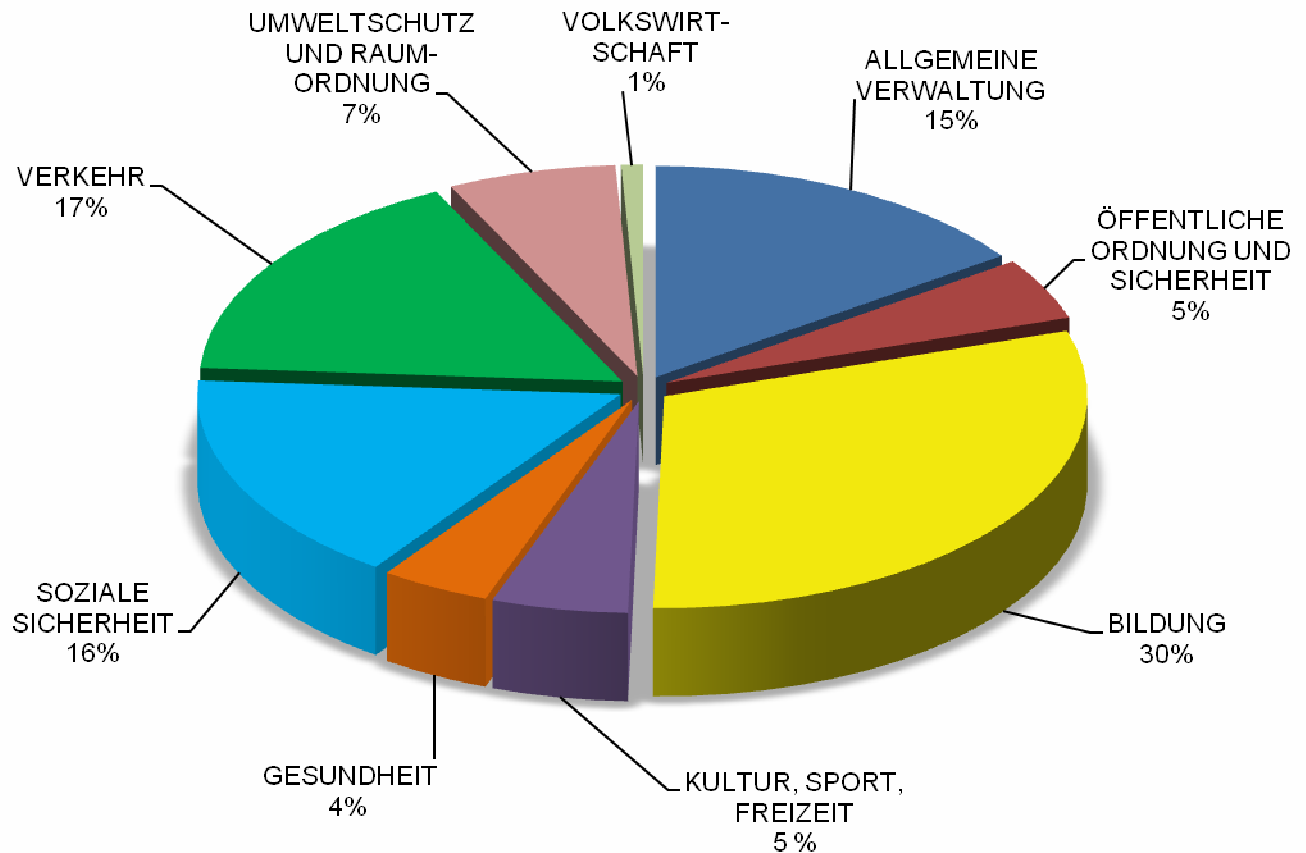
Die **nachfolgenden Auswertungen** geben einen Überblick der wichtigsten Zahlen des Budgets 2014. Das vollständige Budget kann auf www.ennetbaden.ch/aktuelles heruntergeladen und eingesehen werden.

Erfolgsrechnung Zusammenzug (inkl. Werke)

Funktionale Gliederung	Budget 2014		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0. Allgemeine Verwaltung	1'986'900	308'100	1'818'769	335'175
Nettoergebnis		1'678'800		1'483'594
1. Öffentl. Ordnung und Sicherheit	748'300	226'200	845'065	309'455
Nettoergebnis		522'100		535'610
2. Bildung	3'533'200	180'800	2'130'070	164'690
Nettoergebnis		3'352'400		1'965'380
3. Kultur, Sport und Freizeit	622'600	29'700	582'680	17'536
Nettoergebnis		592'900		565'144
4. Gesundheit	461'800		1'544'263	
Nettoergebnis		461'800		1'544'263
5. Soziale Sicherheit	2'470'100	685'300	2'287'239	736'730
Nettoergebnis		1'784'800		1'550'509
6. Verkehr	2'197'800	359'500	1'283'200	384'523
Nettoergebnis		1'838'300		898'677
7. Umweltschutz und Raumordnung	2'310'500	1'602'000	1'836'040	1'543'269
Nettoergebnis		708'500		292'771
8. Volkswirtschaft	347'400	256'300	140'660	249'496
Nettoergebnis		91'100	108'836	
9. Finanzen und Steuern	3'687'100	14'717'800	6'077'337	14'804'449
Nettoergebnis	11'030'700		8'727'112	

Nettoaufwand nach funktionaler Gliederung 2014

(ohne Abt. 9 Finanzen und Steuern)



Erläuterungen zu den einzelnen Abteilungen

0. Allgemeine Verwaltung

Budget 2014: Nettoaufwand Fr. 1'678'800; Rechnung 2012: Nettoaufwand Fr. 1'483'594

Die Erhöhung ist zur Hauptsache auf einen ausserordentlichen Unterhalt für das Gemeindehaus zurückzuführen. Es ist nötig, sämtliche Fenster zu erneuern.

1. Öffentliche Ordnung und Sicherheit

Budget 2014: Nettoaufwand Fr. 522'100; Rechnung 2012: Nettoaufwand Fr. 535'610

Die Abweichung zur Rechnung 2012 ist insgesamt gering. Eine Erhöhung um rund Fr. 32'000 ergibt sich beim Beitrag an den Verband Kinder- und Erwachsenenschutzdienst (KESD, früher Amtsvormundschaft). Einerseits sind Infrastrukturanpassungen notwendig und andererseits ist mit einer Zunahme der zu betreuenden Fälle zu rechnen. Deutlich tiefere Kosten ergeben sich hingegen für die Feuerwehr, dies als Folge der Zusammenlegung mit der Stadt Baden.

2. Bildung

Budget 2014: Nettoaufwand Fr. 3'352'400 ; Rechnung 2012: Nettoaufwand Fr. 1'965'380

Der Kindergarten wird als Folge der steigenden Schülerzahlen von 3 auf 4 Klassen erweitert. Das Primarschulbudget steigt aus verschiedenen Gründen massiv an: Ab Schuljahr 2014/15

erfolgt die Umstellung auf 6 Jahre Primarschule, für zwei zusätzliche Klassen sind neue Informatikgeräte zu beschaffen und die Gemeinden haben prozentual höhere Anteile an den Lehrerlöhnen zu übernehmen. Die Zunahme der letztgenannten Position beträgt für die Primar- und Oberstufe rund Fr. 475'000. Gleichzeitig erhöht sich mit dem Anstieg der Schülerzahlen an der Oberstufe die Belastung durch die Schulgelder. Die Abschreibungen für die Schulliegenschaften sind erstmals mit Fr. 517'800 berücksichtigt.

3. Kultur, Sport und Freizeit

Budget 2014: Nettoaufwand Fr. 592'900; Rechnung 2012: Nettoaufwand Fr. 565'144

Für die Jugendarbeit wurde ein neues Konzept erarbeitet, das während einer Versuchsphase von drei Jahren zusätzliche Mittel von rund 15'000 Franken jährlich benötigt. Zum bevorstehenden Jubiläum "10 Jahre Ennetbadener Post" ist die Herausgabe einer speziellen Broschüre vorgesehen.

4. Gesundheit

Budget 2014: Nettoaufwand Fr. 461'800; Rechnung 2012: Nettoaufwand Fr. 1'544'263

Auf 2014 tritt die Neuregelung der Spitalfinanzierung in Kraft. Im Bereich Gesundheit entfällt dadurch künftig der kommunale Beitrag für die Spitalfinanzierung an den Kanton. Kompensiert wird diese Kostenentlastung von 1,1 Millionen Franken durch eine zusätzliche Finanzausgleichsabgabe und einen höheren Beitrag an die Lehrerbesoldungen.

5. Soziale Sicherheit

Budget 2014: Nettoaufwand Fr. 1'784'800; Rechnung 2012: Nettoaufwand Fr. 1'550'509

Derzeit zeigt sich ein leichter Rückgang der Sozialhilfeanträge. Die zu erwartenden Sozialhilfeleistungen werden geringfügig reduziert. Finanziell stärker belastet wird die Gemeinde künftig für Beiträge an den Krippenpool einschliesslich Geschäftsstelle und den Verein Tagesstrukturen. Die Nachfrage für diese Angebote ist nach wie vor steigend. Erhöhen wird sich auch der Beitrag an den Kanton für das Restdefizit für Sonderschulen und Heime. Neu werden die Leistungen an Pensionierte – Überbrückungsrenten und Teuerungszulagen auf Renten – in dieser Abteilung geführt.

6. Verkehr

Budget 2014: Nettoaufwand Fr. 1'838'300; Rechnung 2012: Nettoaufwand Fr. 898'677

Die massive Erhöhung von rund Fr. 940'000 gegenüber der Rechnung 2012 ist auf die Neuregelung der notwendigen Abschreibungen zurückzuführen.

7. Umweltschutz und Raumordnung

Budget 2014: Nettoaufwand Fr. 708'500; Rechnung 2012: Nettoaufwand Fr. 292'771

In dieser Abteilung sind die drei Eigenwirtschaftsbetriebe Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallwirtschaft ausgeglichen zu führen. Da für den Betrieb Abfallwirtschaft künftig keine Steuergelder mehr zum Ausgleich eingesetzt werden dürfen, ist eine Gebührenerhöhung nötig. Im Rebberg ist der Bau einer Stützmauer für Fr. 60'000 vorgesehen. In dieser Abteilung fallen neu Abschreibungen von gut Fr. 300'000 an.

8. Volkswirtschaft

Budget 2014: Nettoaufwand Fr. 91'100; Rechnung 2012: Nettoertrag Fr. 108'836

Als Förderbeiträge für bauliche Energiesparmassnahmen werden wie bisher Fr. 130'000 eingesetzt (effektiv vergütet im Jahr 2012: Fr. 28'913). Erstmals fallen in dieser Abteilung Abschreibungen von knapp Fr. 85'000 an.

9. Finanzen und Steuern

Budget 2014: Nettoertrag Fr. 11'030'700; Rechnung 2012: Nettoertrag Fr. 8'727'112

Die massive Abweichung zwischen der Rechnung 2012 und dem Budget 2014 ist auf die Neuerung der Handhabung der Abschreibungen zurückzuführen.

Der **Steuerfuss** bleibt unverändert bei 100 %. Mit diesem Steuersatz werden rund 12,514 Millionen Franken an Einkommens- und Vermögenssteuern veranschlagt, was einer Steigerung von rund 1,5 % entspricht. Diese Prognose wird durch das aktuelle Zwischenergebnis im laufenden Jahr bestätigt.

Die Entwicklung des Steuerertrages und die Veränderung der Abgabe an den Kanton für den Finanz- und Lastenausgleich zeigen sich im Detail wie folgt:

Entwicklung Steuerertrag	Budget 2014	Budget 2013	Rechnung 2012
Einkommenssteuern Rechnungsjahr	10'405'000	} 12'315'000	10'194'222
Einkommenssteuern frühere Jahre	690'000		722'649
Vermögenssteuern Rechnungsjahr	1'320'000		1'355'995
Vermögenssteuern frühere Jahre	99'000		96'124
Verluste netto	-38'000	-38'000	-15'140
Pauschale Steueranrechnung	-14'000	-15'000	-19'211
Quellensteuern	612'000	500'000	612'919
Steuern juristische Personen	160'000	140'000	174'658
Nachsteuern und Bussen	30'000	20'000	54'607
Grundstückgewinnsteuern	120'000	100'000	144'964
Erbschafts- und Schenkungssteuern	20'000	20'000	2'744
Hundetaxen	9'400	9'000	9'600
Total	13'413'400	13'051'000	13'334'131
Finanz- und Lastenausgleich			
Finanzausgleich an Kanton	940'000	860'000	972'000
Ausgleichsabgabe Spitalfinanzierung	594'500		
Total	1'534'500	860'000	972'000

Zinsen: Die langfristigen Schulden betragen Ende 2013 voraussichtlich unverändert 8,02 Millionen Franken. Nach wie vor kann vom sehr günstigen Zinsmarkt profitiert werden.

Ergebnis und Erfolgsausweis

	Einwohner- gemeinde	Wasser- versorgung	Abwasser- beseitigung	Abfall- wirtschaft	Total
Betrieblicher Aufwand	14'771'100	324'700	462'300	338'300	15'896'400
Betrieblicher Ertrag	15'489'900	519'600	685'400	364'500	17'059'400
Ergebnis aus betrieb- lichen Tätigkeiten	718'800	194'900	223'100	26'200	1'163'000
Ergebnis aus Finanzierung	-65'900	-25'200	-40'100	-500	-131'700
Operatives Ergebnis	652'900	169'700	183'000	25'700	1'031'300
a.o. Ergebnis	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	652'900	169'700	183'000	25'700	1'031'300

Übersicht der Investitionsrechnung (inkl. Werke)

Funktionale Gliederung		Budget 2014	
		Ausgaben	Einnahmen
3. Kultur, Sport und Freizeit			
Kurtheater Baden, Kostenbeteiligung	68'000	68'000	
6. Verkehr			
Beiträge an Kantonsstrassen			
Sonnenbergstrasse K114, Belagssanierung	26'000		
Badstrasse K114, Sanierung Stützmauer	18'200		
Ehrendingerstrasse K282, Strassensanierung	600'000		
Verkehrsmanagement Region Baden	290'000		
Lärmschutzmassnahmen Kantonsstrassen	87'000	1'021'200	
Gemeindestrassen			
Schlierenstrasse	540'000		
Bachtalstrasse	30'000		
Postplatz, Anteil Regenbecken	500'000	1'070'000	
7. Umweltschutz und Raumordnung			
Wasserversorgung			
Ehrendingerstrasse K282	300'000		
Schlierenstrasse	485'000		
Postplatz	85'000	870'000	
Anschlussgebühren			50'000
Abwasserbeseitigung			
Ehrendingerstrasse K282	250'000		
Schlierenstrasse	545'000		
Postplatz	155'000	950'000	
Anschlussgebühren			60'000
Übrige			
Aufwertungsmassnahmen Goldwand		650'000	
Regenbecken		155'000	
Planungen		150'000	
8. Elektrizität			
Schlierenstrasse	160'000		
Postplatz	80'000	240'000	
Total		5'174'200	110'000
Nettoergebnis			5'064'200

Die Übersicht zeigt auf, welche beschlossenen Bauvorhaben angegangen bzw. fortgeführt werden. Die Investitionen fallen zur Hauptsache für Sanierungen und Ausbauten von Verkehrsstrassen an. Damit verbunden sind jeweils auch die Sanierungen der einzelnen Werkleitungen.

Eigenfinanzierung / Investitionen / Finanzierungsüberschuss /-fehlbetrag

	Einwohner- gemeinde	Wasser- versorgung	Abwasser- beseitigung	Abfall- wirtschaft	Total
Budget 2014					
Abschreibungen	2'109'800	111'300	183'200	1'000	2'405'300
Ertragsüberschuss	652'900	169'700	183'000	25'700	1'031'300
Eigenfinanzierung	2'762'700	281'000	366'200	26'700	3'436'600
Investitionen	3'354'200	820'000	890'000	0	5'064'200
Finanzierungs- überschuss/-fehlbetrag	-591'500	-539'000	-523'800	26'700	-1'627'600
Rechnung 2012					
Abschreibungen	3'497'557	71'089	170'360	2'312	3'741'318
Ertragsüberschuss		163'656	215'167	3'884	382'707
Eigenfinanzierung	3'497'557	234'745	385'527	6'196	4'124'025
Investitionen	3'749'835	220'980	35'060	0	4'005'875
Finanzierungs- überschuss/-fehlbetrag	-252'278	13'765	350'467	6'196	118'150

Die hohen Investitionen (Einzelheiten s. vorangehende Aufstellung) übersteigen die Eigenfinanzierung sowohl bei der Einwohnergemeinde als auch bei der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Schulden werden sich voraussichtlich auf Ende 2014 um 1,6 Millionen Franken erhöhen.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung stimmt dem vorliegenden Budget 2014 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung zu und beschliesst den für den Budgetausgleich erforderlichen Steuerfuss von unverändert 100 %.

3. Genehmigung von Kreditabrechnungen

3.1 Werkleitungserneuerungen Badstrasse

Am 18. Juni 2009 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Baukredit für die Erneuerung der Werkleitungen sowie einen Fangkanal im Bereich National, gemäss Konzept für die Regenrückhalteanlagen. Die Bauarbeiten erfolgten koordiniert mit der rückwärtigen Erschliessung Bäderzone, der Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse, der Neugestaltung Hirschenplatz sowie den privaten Bauvorhaben "Blueside und Hirsch". Im Kredit nicht enthalten war die Gestaltung und Sanierung der Badstrasse inkl. Entwässerung und Beleuchtung. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligter Kredit</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
- Strassenbau (kleinere Anpassungsarbeiten inkl. Anteil Fangkanal 50 %)	Fr. 253 000.—	Fr. 182 709.25
- Wasserleitung	Fr. 163 000.—	Fr. 119 092.80
- Abwasserleitung + Fangkanalanteil 50 %	Fr. 223 000.—	Fr. 299 385.75
- Elektrizität (Anteil 40 %)	Fr. 53 000.—	Fr. 43 200.—
= Total	<u>Fr. 692 000.—</u>	<u>Fr. 644 387.80</u>
= Kreditunterschreitung	<u>Fr. 47 612.20</u>	

Im Hinblick auf die Gestaltung Badstrasse wurden beim Strassenbau nur minimale Anpassungsarbeiten vorgenommen. Die Wasserleitung sowie der Kabelblock Elektrizität wurden ab Hirschenplatz bis Postplatz nur teilweise ausgeführt, da diese mit der späteren Gestaltung Badstrasse kostengünstiger und koordiniert erstellt werden können. Beim Abwasser mussten der eingedolte Klusbach und die Ableitung der Hirschenquelle zusätzlich erneuert werden.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung für die Werkleitungserneuerungen Badstrasse im Betrage von Fr. 644 387.80.

3.2 Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse

Am 12. November 2009 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Baukredit für die Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

- Bewilligter Kredit vom 12. November 2009	Fr. 306 000.—
- Baukosten laut Kreditabrechnung	<u>Fr. 298 822.75</u>
= Kreditunterschreitung	<u>Fr. 7 177.25</u>

Der bewilligte Kredit konnte entsprechend dem Kostenvoranschlag ausgeführt werden.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung für die Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse im Betrage von Fr. 298 822.75

4. Einbürgerungen

4.1 Einbürgerung Biker, Marc Wilhelm, 1962

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewirbt sich:

Biker, Marc Wilhelm, geb. 9. September 1962, ledig, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft Hertensteinstrasse 19b

Herr Biker, Marc Wilhelm ist am 17. Februar 1996 von Deutschland in die Schweiz eingereist. Er wohnt seit seiner Einreise in Ennetbaden an der Hertensteinstrasse 19b. Bis am 31. März 2013 arbeitete er bei der Duagon AG, Dietikon, als Verkaufingenieur. Marc Biker ist mit den schweizerischen Verhältnissen sehr gut vertraut und in der Schweiz integriert. Er versteht und spricht unsere Sprache sehr gut und hat sich über sehr gute staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung sichert Biker, Marc Wilhelm, 1962, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

4.2 Einbürgerung Meeuwissen Thiemo, 1972

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewirbt sich:

Meeuwissen Thiemo, geb. 13. Juni 1972, ledig, niederländischer Staatsangehöriger, wohnhaft Trottenstrasse 39f

Herr Meeuwissen Thiemo ist am 14. Januar 2000 von den Niederlanden in die Schweiz eingereist. Seit dem 1. April 2008 wohnt er in Ennetbaden an der Trottenstrasse 39f in einer Eigentumswohnung. Er arbeitet seit dem 1. Oktober 2001 bei der Alstom AG in Baden als Ingenieur. Thiemo Meeuwissen ist mit den schweizerischen Verhältnissen sehr gut vertraut und in der Schweiz integriert. Er versteht unsere Sprache gut und spricht deutsch mit einem niederländischen Akzent. Er hat sich über sehr gute staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Antrag

Die Gemeindeversammlung sichert Herrn Thiemo Meeuwissen, 1972, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

4.3 Einbürgerung Perez Karine, 1977

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewirbt sich:

Perez Karine, geb. 9. April 1977, ledig, französische Staatsangehörige, wohnhaft Trottenstrasse 39f

Frau Perez Karine ist am 1. November 2000 von Frankreich in die Schweiz eingereist. Seither lebt sie in Ennetbaden. Zuerst an der Höhtalstrasse 15a und seit 1. April 2008 an der Trottenstrasse 39f in einer Eigentumswohnung. Sie arbeitet bei der Alstom AG in Baden als Ingenieurin. Karine Perez ist mit den schweizerischen Verhältnissen sehr gut vertraut und ist in der Schweiz integriert. Sie versteht unsere Sprache gut und spricht deutsch mit einem französischen Akzent. Sie hat sich über sehr gute staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Antrag

Die Gemeindeversammlung sichert Frau Karine Perez, 1977, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

4.4 Einbürgerung Tschäppät Ganna, 1976

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewirbt sich:

Tschäppät Ganna, geb. 20. Juni 1976, geschieden, ukrainische Staatsangehörige, wohnhaft Rebbergstrasse 87a

Frau Tschäppät Ganna ist am 17. April 2001 von der Ukraine in die Schweiz eingereist. Am 1. November 2006 ist sie von Unteriberg SZ nach Ennetbaden zugezogen und wohnt seither an der Rebbergstrasse 87a. Seit dem 1. Oktober 2012 arbeitet Frau Tschäppät bei der Checkport Schweiz AG in Zürich in einem Teilpensum in der Aviation Security. Ganna Tschäppät ist mit den schweizerischen Verhältnissen vertraut und in der Schweiz integriert. Sie versteht unsere Mundartsprache und spricht Deutsch mit einem Akzent. Ganna Tschäppät hat sich über ausreichende staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Antrag

Die Gemeindeversammlung sichert Frau Ganna Tschäppät, 1976, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

5. Neues Abfallreglement; Genehmigung

Am 10. November 1988 hat die Gemeindeversammlung das heutige Abfallreglement genehmigt und am 31. Mai 1990 revidiert und ergänzt. In Art. 20 wurde festgehalten, dass mindestens 75 % der Kosten für die Abfallbewirtschaftung durch Gebühren zu decken sind. Mit dem Budget 1995 wurden die heute noch geltenden Gebühren gutgeheissen.

Aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen von Bund und Kanton muss die Abfallbewirtschaftung inkl. Investitionen für Sammelstellen etc. als Eigenwirtschaftsbetrieb vollumfänglich durch Gebühren finanziert werden. Der Zuschuss von Steuergeldern ist nicht mehr zulässig. Der Kanton hat die Gemeinde Ennetbaden aufgefordert, das Abfallreglement den neuen gesetzlichen Bestimmungen anzupassen. Dank Reduktion der Verbrennungskosten und Optimierungen beim Einsammeln konnte der Kostendeckungsgrad in den letzten Jahren auf nahezu 100 % erhöht werden. Die Finanzierung von Investitionen war jedoch nicht möglich.

Bisher haben die Erträge der Kehrichtsackgebühren einen Grossteil der Fixkosten und der Kosten für Spezialentsorgungen gedeckt. Neu soll an deren Stelle eine Grundgebühr von Fr. 50.— pro Haushalt bzw. Betrieb erhoben werden. Sie ist für die Deckung jener Kosten vorgesehen, die unabhängig vom Verbraucherverhalten anfallen. Da sie bewusst tief gehalten wird, lässt es sich rechtfertigen, die Haushaltgrösse und Abfallmenge nicht zu berücksichtigen. Die Grundgebühr wird durch die Regionalwerke AG Baden, zusammen mit der Stromrechnung und den Gebühren für Wasser und Abwasser mit je Fr. 25.— pro Semester in Rechnung gestellt. Im Gegenzug werden die Gebühren für Kehrichtsäcke um rund 10 % gesenkt. Neu soll beispielsweise ein 35 l Kehrichtsack statt Fr. 2.55 noch Fr. 2.30 (inkl. 8 % MWST) kosten.

Mit der vorgesehenen Gebührenanpassung werden sich künftig für den Eigenwirtschaftsbetrieb Abfallwirtschaft massvolle Rechnungsüberschüsse ergeben, so dass vorerst beim Werkhof die Sammelstelle ausgebaut werden kann. Vorgängig gilt es aber, ein Konzept auszuarbeiten, worin das Entsorgungsangebot und die entsprechenden Dienstleistungen festgelegt werden.

Das neue Abfallreglement entspricht weitgehend dem Musterreglement des Kantons, das bereits in zahlreichen Gemeinden angewendet wird. Es wurden nur geringfügige Änderungen aufgrund der örtlichen Verhältnisse vorgenommen. Die Einzelheiten können dem neuen Reglement entnommen werden. Das neue Abfallreglement sowie das bisherige Reglement können bei der Gemeindekanzlei telefonisch 056 200 06 01 oder per Mail via gemeindekanzlei@ennetbaden.ch bestellt oder unter www.ennetbaden.ch/aktuelles eingesehen oder heruntergeladen werden. Detailfragen sind nach Möglichkeit während der Auflagefrist bei der Gemeindekanzlei oder der Bauverwaltung zu klären.

Mit dem neuen Abfallreglement werden die neuen gesetzlichen Bestimmungen von Bund und Kanton erfüllt. Die Anwendung und Inkraftsetzung erfolgt per 1. Januar 2014.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung genehmigt das neue Abfallreglement.

6. Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundene Medien; Kenntnisnahme

Einleitung und Rückblick

Am 27. August 1981 genehmigte die Gemeindeversammlung die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept (Energiekonzept) der Gemeinde Ennetbaden. Am 18. November 2010 genehmigte die Gemeindeversammlung das Energieleitbild 2010 mit Fördermassnahmen. Damit wurden die aktuellen, sich dynamisch entwickelnden, energiepolitischen Ziele festgehalten. Zur Ergänzung des Energieleitbildes 2010 und vollständigen Ablösung des Energiekonzeptes aus dem Jahre 1981 wurde das vorliegende "Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundene Medien" ausgearbeitet.

Zielsetzungen

Das Versorgungskonzept dient dem Gemeinderat als Planungsinstrument zur Sicherstellung der Versorgung mit Energie und leitungsgebundenen Medien. Es besteht aus zwei Teilen, nämlich den einzelnen leitungsgebundenen Versorgungsanlagen (Wasser, Elektrizität, öffentliche Beleuchtung, Erdgas, Telefon und TV-Kabel) sowie der Wärmeerzeugung (Kleinwärmeverbund, Erdgas, Öl, Holz, Elektrizität, Sonnenenergie, Erd- und Umgebungswärme).

Damit erhält die Bevölkerung einen Gesamtüberblick der energiepolitischen Strategie des Gemeinderates.

Das neue Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundene Medien kann bei der Gemeindekanzlei telefonisch 056 200 06 01 oder per Mail via gemeindekanzlei@ennetbaden.ch bestellt oder unter www.ennetbaden.ch/aktuelles eingesehen oder heruntergeladen werden. Detailfragen sind nach Möglichkeit während der Auflagefrist bei der Bauverwaltung zu klären.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung nimmt vom Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundene Medien zustimmend Kenntnis.

7. Gestaltung Raum Postplatz mit Werkleitungserneuerungen und Regenwasserrückhalteanlagen; Zusatzkredit für Verlegung Bachtelibachkanal und Regenrückhaltebecken Postplatz

Am 12. November 2009 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Baukredit für die Gestaltung Raum Postplatz mit Werkleitungserneuerungen und Regenwasserrückhalteanlagen in der Höhe von Fr. 3 725 000.—. In diesem Kredit enthalten war die Erstellung eines Fangkanals in der Badstrasse sowie der Umbau der beiden Hochwasserentlastungen Schief und Postplatz. Im Zuge der Projektgenehmigung durch die kantonalen Fachstellen wurden zusätzliche Forderungen an die Regenwasserrückhalteanlagen gestellt, die aufgrund der generellen Entwässerungsplanung (GEP) aus dem Jahre 1999 zwingend realisiert werden müssen. Dies führte zu einer Neuprojektierung mit einem Regenrückhaltebecken im Postplatz anstelle des Fangkanals in der Badstrasse, der vom Kanton aus verschiedenen Gründen (Funktionalität, Anschlussproblematik beim Abwasserpumpwerk Merciersteg, Thermenschutzbereich etc.) nicht gutgeheissen wurde.

Durch die Anordnung des Regenrückhaltebeckens im Postplatz musste der bauliche Zustand und die Belastungsfähigkeit des Bachtelibachkanals überprüft werden. Die Untersuchungen ergaben, dass der Bachkanal im Bereich Postplatz erneuert werden muss. Zudem wurde festgestellt, dass unter der Bachsohle Abwasserleitungen verlegt sind, die in den Leitungskatasterplänen nicht enthalten waren. Solche Schmutzwasserleitungen unter einem Bachkanal sind gemäss den Gewässerschutzvorschriften nicht zulässig. Diese Umstände sowie die im Bachprofil montierten weiteren Werkleitungen, die umgelegt werden müssen, haben dazu geführt, dass der Bachtelibachkanal auf einer Länge von rund 56 m verlegt und neu erstellt werden muss.

Die zusätzliche Sanierung und Verlegung des Bachtelibachkanals und das Regenrückhaltebecken Postplatz führen zu erheblichen Mehrkosten die einen Zusatzkredit erfordern. Dazu kommt, dass durch das technisch komplexe und aufwändige Projekt höhere Planungskosten anfallen. Erschwerend und kostenintensiv ist auch, dass während der Sanierungsarbeiten der Abfluss des Bachtelibaches temporär umgeleitet werden muss.

Im Zusammenhang mit den Abklärungen zum Zusatzkredit wurde festgestellt, dass die Aufwendungen für die geplante WC-Anlage infolge kostspieligen Hangsicherungsmassnahmen

zu einer weiteren Erhöhung des Zusatzkredites führen würden. Nachdem die Swisscom entschieden hat, die geplante Telefonkabine nicht zu realisieren und sich für die Abfallcontainer eine Lösung im bestehenden Raum der Überbauung Zentrum I abzeichnet, hat der Gemeinderat entschieden, auf die sehr teure WC-Anlage am Hangfuss zu verzichten. Dafür werden andere Lösungen, zum Beispiel im Parkhaus Zentrum, geprüft. Das bereinigte Projekt der Oberflächengestaltung wird nochmals öffentlich aufgelegt. Die bisher vorgesehene Gestaltung bleibt aber weitgehend bestehen. Noch offen ist, ob die Pflasterung auf dem Postplatz vor dem Abschluss der Aushub- und Rohbauarbeiten der verschiedenen Überbauungen zumindest teilweise direkt realisiert werden kann, damit die eingeplanten Kosten für provisorische Belagseinbauten eingespart werden können.

Grundsätzlich lehnt der Kanton eine Kostenbeteiligung bei eingedolten Gewässern im Baugebiet ab. Nachdem die Eindolung des Bachtelibaches seinerzeit durch die Kantonsstrasse ausgelöst worden ist, wurde beim Kanton ein Beitragsgesuch eingereicht. Die Stellungnahme und der Entscheid des Kantons liegt noch nicht vor. Der Zusatzkredit würde sich um allfällige Beiträge des Kantons reduzieren.

Die Zusatzkosten für die Verlegung und Sanierung des Bachtelibachkanales sowie das Regenrückhaltebecken im Postplatz werden, gestützt auf die nun detailliert vorliegenden Pläne und die bereits teilweise erfolgte Submission, auf total rund 1,3 Mio. Franken (+/- 10 %) geschätzt.

Im Zeitpunkt der Drucklegung dieses Traktandenberichtes sind verschiedene kostenrelevante Details noch nicht abschliessend geklärt. Das projektierende Ingenieurbüro wird die erforderlichen Abklärungen noch treffen und bis zur Gemeindeversammlung eine entsprechende Kostenzusammenstellung abgeben. Der Zusatzkreditantrag wird an der Gemeindeversammlung aufgrund des bereinigten Kostenvoranschlages entsprechend angepasst.

Antrag

Die Gemeindeversammlung bewilligt für die Verlegung und Sanierung des Bachtelibachkanales sowie für das Regenrückhaltebecken Postplatz einen Zusatzkredit von Fr. 1 300 000.—.